

STUTTGART

STADT,
REGION
& LAND

Hobby-Highlander aus Schorndorf und Gin mit Bums

Bad Cannstatt Eine Spirituosenmesse hat gezeigt, dass die Schwaben nicht nur auf Trollinger stehen. *Von Wolfgang Schulz-Braunschmidt*

Am Wochenende ist in Bad Cannstatt bei der „0711 Spirits“ Hochprozentiges im Angebot gewesen. Die Kandidaten konnten 35 bis knapp 60 Prozent vorweisen – Werte, von denen die meisten Politiker nicht einmal zu träumen wagen. Und mit rund 3000 Besuchern schlug die erste Spirituosenmesse im Römerkastell auch ganz locker jede Wahlparty.

Durch die Phoenixhalle waberten am Samstag verführerische Aromen. Die feinen Nasen der Besucher verfolgten Spurenelemente von Single Malt Whisky, schwäbischem Rum oder verfielen den magischen Molekülketten der Lenninger Birne. Letztere kann zwar auch in dieselbe gehen. Aber als Edelbrand einer schwäbischen Destille mit drei Generationen Erfahrung betört sie zuerst die Nase und danach noch Zunge und Gaumen.

Miroslav und sein Freund Ralf halten die zierlichen Probiertgläser mit einem „Single Malt Whisky, Einzelfass“ behutsam in ihren kräftigen Händen. Ihrem Gesichtsausdruck nach befinden sich die beiden Hobby-Highlander vom Typ Schrankwand

gerade vor der Pforte zum Paradies. „So einen Whisky genießt man Schluck für Schluck drei Mal“, schwärmt Ralf. „Mit der Nase, mit der Zunge und in der Kehle.“ Jeder Whisky habe eine eigene Seele. Die Vielfalt schottischer Single Malts offenbare eine große Geschmacksvielfalt.



Auch Apothekerflaschen machen aus Gin noch lange keine Medizin.

Foto: factum/Granville

Rebecca sucht einen Gin mit kräftiger Wacholdernote. „Davon könnte ich oft schon vor der großen Pause einen vertragen“, sagt die Gymnasiallehrerin. Nach einem Irrweg mit Whisky („nix für mich“) dockt sie mit ihrer Freundin an einem very britischen Stand an. Und nach dem ersten Schluck vom „Royal Dock Gin“ leuchten die Augen der Pädagogin: „Hey, der ist echt gut.“ Das findet auch der Verkäufer. „Der hat Bums unter der Haube, 57 Prozent“, erklärt er mit britischem Understatement.

Und legt nach: „Den hatte früher auch die britische Marine an Bord.“ Nach einem Schluck Mineralwasser netzt als nächster „Old Tom Gin“ Zunge und Gaumen. „Nö, zu süß, ein Oma-Gin“, lautet Rebeccas Todesurteil. „Ja, das sind nur Pömps statt High Heels“, lässt der Marinefachmann eilfertig einfließen. Dann muss Rebecca etwas essen und nachdenken. Die favorisierten 57 Umdrehungen wollen gut überlegt sein: „In einer halben Stunde komme ich wieder.“

Miroslav und Ralf schotten sich nicht ab. Sie haben sich mit ihrem Whisky bloß in eine stille Ecke zurückgezogen, weil der „Bratwurstgeruch in der großen Halle beim Probieren stört“. Die beiden Freunde genießen Single Malts seit zehn Jahren. „Einen Schluck am Tag“, sagt Ralf. Für eine gute Flasche geben sie bis zu 40 Euro aus. „Auch mal 70“, gesteht Miroslav. Nicht mehr. In jedem Highlander aus Schorndorf steckt schließlich noch ein Restschwabe.

Veranstalter Christoph Leuschner ist wegen „des Erfolgs der ersten Spirits“ auch ohne Gin und Whisky trunken – vor Glück. Draußen verlieren sich die Aromen in der frischen Luft. Prozente schrumpfen zu Promille. Und die sind – ganz großes Ehrenwort – alle mit Bus, Bahn oder Taxi nach Hause gefahren. Irgendwo war bestimmt ein Gin an Bord – wahrscheinlich ein 57er.